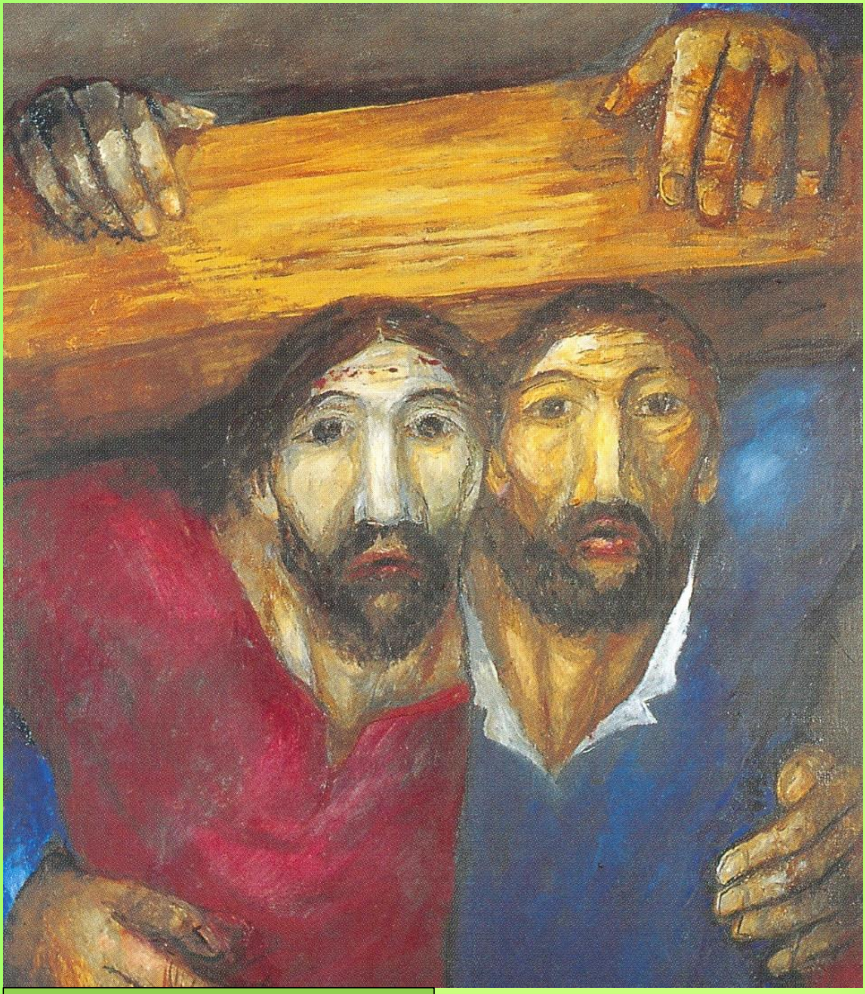
Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Bosau

St. Petri Kirche 1152–2002
850 Jahre BOSAU



Sieger Köder (aus „Die Bilder der Bibel“)

Ostern 2022

Liebe Gemeinde!

Vielleicht begreifen wir in diesem Jahr besonders gut, was „Passionszeit" wirklich ist. Viele wissen natürlich: das ist die Zeit der Vorbereitung auf Ostern. Sie beginnt am Aschermittwoch, dem Tag, an dem in unserer Kirche die beiden Altäre geschlossen werden. In den folgenden Wochen bis Ostern ist in den Gottesdiensten die Liturgie verkürzt, an Altar und Lesepult hängen die lila-farbenen Paramente. Vom Kirchenjahr her ist diese Zeit gedacht, um des Leidensweges Jesu zu gedenken, also seiner Stationen vor der Kreuzigung, mit Spott, Schmach, Verfolgung, Entwürdigung.

Viele haben in diesem Jahr das Gefühl, dass die Passionszeit am 24. Februar begonnen hat. Seitdem erscheint unsere Welt wie in ein anderes Licht getaucht, in ein düsteres, bedrückendes Licht.

Das Leid anderer Menschen nah an sich heranzulassen, genau das ist eigentlich mit der Passionszeit gemeint – und genau das tun wir wohl alle. Die Bilder und Meldungen des Kriegs in der Ukraine legen sich schwer auf das Herz. Hilflosigkeit, Ohnmacht, auch Wut – eine Vielzahl an Gefühlen regt sich. Wie klein sind daneben oft Hoffnung, Zuversicht, Vertrauen.

Vielleicht ist es wirklich ähnlich wie bei Jesu Kreuzweg. Manche wenden sich ab und wollen sich nicht damit belasten. Viele andere aber wollen Jesus ihre Nähe zeigen – wollen einfach mit-aushalten, was ihm geschieht – ihm das Gefühl geben, doch nicht gänzlich allein zu sein in seiner Not.

Wieviel überwältigende Hilfsbereitschaft gibt es jetzt! Menschen, die spenden – Geld oder Sachspenden; Menschen, die sich um Wohnraum für die Geflüchteten bemühen; Menschen, die vermitteln, trösten, übersetzen, Rat geben. In all dem scheint ein Fünkchen Hoffnung auf und auch ein Lichtschein des guten heiligen Geistes, den Gott uns Menschen schickt – damit wir Kraft haben, zu helfen; damit wir unser Herz nicht verschließen, sondern es öffnen für die Not so vieler.

Unser Titelbild zeigt ein Gemälde des Künstlers Sieger Köder – und verweist auf die Passionsgeschichte, in der von Simon von Kyrene erzählt wird. Simon ist ein Feldarbeiter, der gerade heimkehren will – und trifft unvermittelt auf die Soldaten, die Jesus auf seinem Weg zur Richtstätte bewachen. Sie weisen

Simon an, das Kreuz Jesu eine Zeitlang zu übernehmen. Jesus ist kurz davor, unter diesem schweren Kreuz zusammenzubrechen, aber er muss noch eine längere Wegstrecke zurücklegen. Also wird Simon kurzerhand herzugerufen – er soll das Kreuz Jesu eine Etappe lang schleppen. Wir wissen nicht: hat Simon heimlich geflucht („Warum musste ausgerechnet ich heute an diesem Weg stehen? Hätten die nicht einen anderen aussuchen können, einen stärkeren? Was hab ich überhaupt mit diesem Jesus zu tun?") Oder hat ihn das Leid Jesu angerührt, und er hat ohne viel zu überlegen, einfach mit angepackt, um es Jesus wenigstens für eine kleine Zeit etwas leichter zu machen?

Auf dem Bild von Sieger Köster fällt auf, wie ähnlich sich Jesus und Simon sehen! Wie Geschwister, fast wie Zwillinge – zum Verwechseln ähnlich. Nur Simon sieht man an, dass er bei seiner Arbeit der Sonne ausgesetzt ist, während Jesus, im roten Gewand, Spuren von Verletzungen auf der blassen Stirn trägt.

In einer Ausdeutung dieses Bildes schreibt Martha Sonntag: „Zwei Augenpaare sind auf uns gerichtet. Simon sagt mit ihnen: Mir ist das Kreuz aufgezwungen worden. Ich sträube mich nicht. Ich umfasse es. Ich gehe hinein in das Leiden meines Bruders hier und verbünde mich mit ihm. – Jesus sagt: So tief habe ich mich eingelassen in das Leiden der Menschen, und ich gehe diesen Leidensweg bis zum Ende."

Wenn wir in dieser Zeit die vielen Bilder von Geflüchteten, Notleidenden, Erschöpften und Verzweifelten sehen, erkennen wir auch in ihnen unsere „Geschwister". Die Gefallenen in der Ukraine, die getöteten Zivilisten – all die Menschen, umgeben von Angst und Schrecken, sie könnten unsere Brüder und Schwestern, Eltern, Großeltern oder Kinder sein.

Im anderen Bruder und Schwester zu sehen, das macht unsere Menschlichkeit aus. Herz und Hände füreinander zu öffnen, das sind Zeichen des Lebens.

Hilfe und Mitgefühl sind groß – an vielen Orten finden Friedensandachten statt; Menschen entzünden Kerzen, sprechen Gebete und bitten um Frieden und um Gottes Heiligen Geist.
Dass wir alle diese Zeichen von Menschlichkeit weitertragen, Vertrauen und Zuversicht nicht verlieren, das wünsche ich uns!

Ihre Pastorin
Heike Bitterwolf

Feuer an der Kirche!

(Aus der Sicht des Küsters):

Am 10. Dezember habe ich ein Feuer im Heizungsraum für die Kirchenheizung entdeckt.

Angefangen hat es damit, dass die Mieterin aus dem Pfarrwitwenhaus mich angerufen hat, um mir mitzuteilen, dass in den Toiletten am Friedhof kein Licht brennt. Das war um 15.40 Uhr, und das auf einem Freitag. Aber egal, rein ins Auto und runter nach Bosau.

Als ich auf dem Helmoldplatz ankam, habe ich schon gesehen: Da stimmt was nicht. So eine Rauchsäule aus dem Schornstein habe ich noch nie gesehen bei unserer Heizung.

Als ich dann auch noch den Geruch von brennendem Kabel in der Nase hatte beim Betreten des Friedhofs, da wurde mir ganz flau im Magen.

Na, es nützt nichts, Schlüssel raus und ran an die Tür. Aufgeschlossen und vorsichtig die Tür geöffnet, und ich sah nichts außer schwarzem Rauch.

Um 15.47 Uhr habe ich dann die Feuerwehr gerufen, und von da an habe ich zusehen müssen, wie ein Teil des Daches, der gesamte Heizungsraum und ein Teil unseres Aufenthaltsraums brennt.

Innerhalb von Minuten hat man Flammen aus dem Dach schlagen gesehen. Es war so bedrohlich, dass die Einsatzleitung der Feuerwehr entschieden hat, die Drehleiter der Eutiner Wehr anzufordern, damit die umliegenden Gebäude besser geschützt werden können und kein Feuer auf andere

Dächer übergreifen kann.

Es war mein erstes und hoffentlich auch letztes Feuer, das ich erleben musste, aber trotz allem war es beeindruckend zu sehen, wie alles ablief, wie ein Zahn in den anderen greift, die Feuerwehr, die Polizei, der ZVO für Gas und Wasser und der Stromversorger, alle haben zusammengearbeitet, um den Schaden so gering wie möglich zu halten.

Nachdem ich das Feuer entdeckt hatte, war mein erster Gang zum Pfarrwitwenhaus, um dort erstmal die Bewohner zu informieren und aus dem Haus zu schicken, und dann die Pastorin zu informieren. Sie kam auch gleich rüber, und ihre erste Frage war natürlich, ob Personen oder Tiere zu Schaden gekommen sind, was ich glücklicherweise verneinen konnte. Da war sie dann beruhigt, den Sachschaden kann man ja ersetzen.

Nach ca. einer halben Stunde fiel uns dann ein, dass ja ein Schacht

von dem Heizungsraum in die Kirche führt, durch den der Rauch auch in die Kirche kommen kann. So war es auch! Als ich die Kirchentür öffnete, waren dort auch schon die ersten Anzeichen von Rauch zu sehen und zu riechen. Dass sich dieser weiter ausbreiten konnte, war mit einer nassen Decke, die wir auf den Schachtdeckel gelegt haben, schnell unterbunden.

Jetzt hatte ich Zeit, zuzusehen wie die Feuerwehr vorging. Die einen griffen von der einen Seite und die anderen von der anderen Seite das Feuer an, und die Drehleiter-besatzung hat alles von oben unter Kontrolle gehabt. Dann wurde das Dach geöffnet und auch von dort das Feuer bekämpft und nach Glutnestern gesucht, um auch ja alles zu löschen.

Es hat mich auch überrascht zu sehen, dass viele Frauen unter den Atemschutzträgern waren, die direkt das Feuer bekämpft haben.

Es hat auch nicht lange gedauert, bis alles unter Kontrolle war, und gegen 22.00 Uhr war alles wieder ruhig und friedlich auf dem Kirchhof.

(aus der Sicht der Pastorin):

Seit Dezember war bei uns eigentlich „viel los", aber leider war manches unerfreulich, wie zum Beispiel der Brand in der Werkstatt gegenüber der Kirche – wobei wir ja noch reichlich „Glück im Unglück" gehabt haben! Glück: unser Küster Michael Hirner hatte die telefonische Meldung erhalten, etwas sei auffällig auf dem Gelände, und er ist dann am Freitagnachmittag gleich hergekommen. Glück: die Freiwilligen Feuerwehren waren nach der Alarmierung sehr rasch vor Ort und haben ihre Lösch- und Sicherungsarbeiten durchgeführt.

Es ist schon ein Unterschied, ob man von solchen Einsätzen liest, einfach etwas abstrakt darüber hört – oder ob man miterlebt, wie effizient gegen den Brand vorgegangen wird. Einen sehr großen Respekt verdienen auch die Atemschutzträger/ innen, die sich in einen völlig verqualmten Raum hineinwagen – ohne überblicken zu können, was sie dort erwartet. Ebenso alle, die auf Dächer steigen, um von oben an den Brandherd heranzukommen – und alle, die Stunde um Stunde bereitstehen, mit anpacken, helfen, Wache halten. Hierfür möchten wir (Kirchengemeinderat, Pastorin und das „Kirchen-Team") von ganzem

Herzen ein großes, riesiges Dankeschön sagen!!!

(und wieder mit den Worten Michaels, unseres Küsters):

Wir möchten uns ganz herzlich bei den Mitgliedern der Wehren bedanken für ihren Einsatz, den sie für uns alle leisten. Ob am Tag oder spät in der Nacht, ihr seid immer für uns da. DANKE

Gleich nach dem Brand mussten wir uns überlegen: Wie geht es weiter? Weihnachten steht vor der Tür und die Kirche ist KALT und DUNKEL, denn wir haben weder Strom noch Heizung.

Heizen könnten wir mit Heizlüftern, die mit Strom angetrieben werden.

Aber wie bekommen wir Strom in die Kirche?

Unser Elektriker hat uns mit einem provisorischem Elektroanschluss geholfen, in Unterstützung mit dem Stromversorger. Und nach einigen neuen Einbauten und Verstärkungen der Elektroleitungen hat dann auch alles funktioniert. Wir hatten wieder Licht in der Kirche und auch ein wenig Wärme, um die Gottes-dienste zu feiern. Auch dafür

DANKE an Heizungsbauer und Elektriker

Kunstwerke entstehen!

Eines von vielen Schadensbildern:

Wiederaufbau nach dem Brand.

Gleich Anfang des Jahres wurde mit der Beseitigung der kontaminierten Gegenstände des Brandschadens begonnen durch die Firma Artus, die sich auf Beseitigung und Wiederaufbau von Brandschäden spezialisiert hat.

Vorab hat ein Sachverständiger der Polizei den Schaden begutachtet, um die Brandursache festzustellen, was eindeutig nicht gesagt werden konnte.

Aber man kann zumindest davon ausgehen, dass es keine Brandstiftung und auch nicht grobfahrlässig war.

Auch die Versicherung hat dieses nochmal geprüft und bestätigt und den Brandort dann frei gegeben für weitere Arbeiten.

Wir haben als nächstes angefangen, das Inventar aufzunehmen, den Schaden auszurechnen und waren überrascht, was da alles zusammenkam.

Es waren bestimmt sechs Container mit kontaminierten und angebrannten Gegenständen, die entsorgt werden mussten. Das alles musste zu Papier gebracht und mit Fotos dokumentiert werden – eine langwierige Arbeit, die wir übernommen haben.

Dann wurden Firmen ausgesucht, die den Aufbau wieder durchführen sollten. Dafür mussten aber erstmal Kostenvoranschläge gemacht und überlegt werden, was überhaupt gemacht und genommen wird!

Und am 07. März hat die Firma Möller aus Bosau damit begonnen den Dachstuhl zu erneuern. Endlich ging es los!

Der neue Dachstuhl

Evangelische Kindertagesstätten
Mit Gott groß werden.

Stell dir vor, es wird Frühling und du fühlst dich immer noch …… „vermummelt"?!

In unseren drei Kindergärten „Wirbelwind", „Sonnenschein" und „Schwalbennest" sind nach wie vor Kinder, Eltern und die Teams bemüht, einen gemeinschaftlichen Alltag zu gewährleisten. Gerade die Kleinsten sind nun das dritte Jahr mit Hygieneregeln, Abstand und Masken konfrontiert. Die Familien müssen, genau wie wir, Verordnungen, Schaubilder, Regeln, Testvorgaben und Quarantäneregeln verstehen, umsetzen und dokumentieren.

Gleichzeitig ist es unser Anspruch, den Kindern einen Alltag zu schaffen, in dem altersentsprechende Entwicklungsschritte möglich sind. Dazu braucht es Vertrauen, Bindung und sichere Strukturen.

An dieser Stelle möchten wir gerne einmal die Kinder in den Mittelpunkt stellen. Ihre Offenheit und Neugierde bereichern unseren Alltag.

Kinder sind:

schutzbedürftig offen
neugierig einzigartig
bewegungsfreudig
spontan wissbegierig
humorvoll
kreativ geduldig
zuversichtlich
nachsichtig

Sie haben Recht auf:

Anerkennung und Wertschätzung
freie Zeit
authentische Menschen
Ehrlichkeit Vertrauen
Raum für Selbstbestimmung und aktives Handeln
Verlässlichkeit Grenzen
Kontinuität

Die Kinder sind sehr geduldig mit uns Erwachsenen, und es ist wichtig, achtsam mit ihnen umzugehen. Eine wichtige Regel in unseren Kindergärten ist

Stopp heißt Stopp!

Es liegt an uns, dass die Kinder nicht resignieren, wenn diese Regel gebrochen wird. Wir sind ihnen eine Zukunft schuldig, in die sie voller

Zuversicht und Freude, mit unseren Händen im Rücken, gehen können.

Alle Großen sind müde und erschöpft. Die Sonne scheint, die Natur erwacht, und wir wünschen uns Kraft und einen Zusammenhalt, der uns durch die nächste Zeit trägt.

Lasst die Kinder für uns Vorbilder sein und gemeinsam weitergehen.

Zum Schluss noch was zum Ausschneiden und Merken:

Was Kinderohren brauchen

Ich hab dich lieb!

Du bist etwas Besonderes

Ich glaub an dich!

Gut gemacht!

Ich bin stolz auf dich!

Mit herzlichen Grüßen aus den Ev. Luth. Kindergärten der Gemeinde Bosau

Kirchenmusik

Das Vokalensemble trauert um sein treues Mitglied, die talentierte und engagierte Sopranistin Frauke Alm. Ihre Auftritte in der St.-Petri-Kirche, ihre feine musikalische und menschliche Art, ihre Fröhlichkeit und Offenheit bleiben für immer in unserer Erinnerung. Frau Alm war eine große Bereicherung unserer Gruppe. Am 14. Februar ist sie im Frieden eingeschlafen, Am 11. März haben wir in der Kirche Abschied genommen. Sie wird uns fehlen.

Neue CD-Einspielung

Im Herbst letzten Jahres (wir berichteten) wurden Musikwerke der Spätromantik des Berliner Komponisten Max Laurischkus für eine CD-Produktion im Gemeindesaal aufgenommen. Das Doppel-Album präsentiert Klavier-, Harmonium-, Oboen-, Klarinetten-Stücke, sowie ein Bläser-Quintett. Sie können gerne eine Kostprobe der eingespielten Musik im Netz nehmen, es ist bei YouTube, Spotify und iTunes zu finden – als Album „Aus Litauen". Suchthemen sind außerdem Laurischkus,

Sergej Tcherepanov, Darius Klisys. Viel Freude mit dieser fantasievollen Musik wünscht
Ihr Sergej Tcherepanov

Wir laden Sie herzlich zu unseren Gottesdiensten ein

Sonntag	10.04.	10 Uhr	Gottesdienst
Donnerstag	14.04.	18 Uhr	Andacht zu Gründonnerstag (mit Abendmahl)
Freitag	15.04.	10 Uhr	Gottesdienst am Karfreitag
Sonntag	17.04.	10 Uhr	Gottesdienst am Ostersonntag (mit Abendmahl)
Montag	18.04.	10 Uhr	Gottesdienst am Ostermontag
Sonntag	24.04.	10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	01.05.	10 Uhr	Gottesdienst (mit Abendmahl)
Sonntag	08.05.	10 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation
Sonntag	15.05.	10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	22.05.	10 Uhr	Gottesdienst (Pastor Justus Engel)
Donnerstag	26.05.	11 Uhr	Regionaler Gottesdienst, am Labyrinth Neversfelde
Sonntag	29.05.	10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	05.06.	10 Uhr	Gottesdienst am Pfingstsonntag (mit Abendmahl)
Montag	06.06.	10 Uhr	Musikalischer Gottesdienst am Pfingstmontag
Sonntag	12.06.	10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	19.06.	10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	26.06.	10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	03.07.	10 Uhr	Gottesdienst
Sonntag	10.07.	10 Uhr	Gottesdienst

(Pastorin Heike Bitterwolf)

Kirchengemeinderatswahl 2022

Am ersten Adventssonntag, dem 27. November 2022, wird ein neuer Kirchengemeinderat gewählt.

Was ist der Kirchengemeinderat?
Er ist das Leitungsgremium, in dem alle wichtigen Vorgänge der Kirchengemeinde beraten und beschlossen werden. Personal- oder Friedhofsangelegenheiten, größere Anschaffungen, aber auch die Frage der Konzeption und der Schwerpunkte der Gemeindearbeit werden hier gemeinsam festgelegt.

Wann und wo wird gewählt?
Die Wahl findet statt am Sonntag, dem 27. November, ab 11 Uhr (also nach dem Gottesdienst) bis 16 Uhr im Gemeindehaus in Bosau.

Wer darf wählen und wer wird gewählt?
Alle Mitglieder der Kirchengemeinde ab 14 Jahren dürfen wählen – und jedes Gemeindeglied ab 18 Jahren kann in den Kirchengemeinderat gewählt werden.

Der jetzige Kirchengemeinderat hat beschlossen, dass das neu zu wählende Gremium aus sechs Personen (und der Pastorin) bestehen soll. Die nächste Amtsperiode dauert sechs Jahre.

Wie geht es jetzt weiter?
Anfang Oktober wird jedem wahlberechtigen Gemeindeglied eine Wahlbenachrichtigungskarte zugeschickt, aus der Sie dann noch einmal Wahltermin, Zeit, Ort und den Hinweis auf die Möglichkeit der Briefwahl ersehen können.

Im November werden sich die Kandidaten und Kandidatinnen in einer Gemeindeversammlung vorstellen. Über den genauen Termin werden wir Sie frühzeitig informieren!
Wer Lust hat, bei der Runde des neuen Kirchengemeinderats dabei zu sein und sich vorstellen kann, seine Talente und sein Engagement mit einzubringen, um die Geschicke unserer Kirchengemeinde mitzubestimmen, ist sehr herzlich willkommen! Melden Sie sich gern einfach im Pastorat – telefonisch oder per Mail – oder sprechen Sie mich an, damit ich Ihnen genauer erklären kann:

- warum es sich lohnt, mitzumachen,
- Was das Interessante an dieser Aufgabe ist,
- Dass es gar nicht so viel Zeit kostet, wie man vielleicht vermutet, aber eine sinnvolle Tätigkeit ist, in der Verantwortung und Spaß in einer guten Mischung stehen.

(Pastorin Heike Bitterwolf).

Konfis stellten sich vor

Die Corona-Pandemie ist ja noch nicht vorbei, aber wir gehen doch vorsichtig Schritt für Schritt Richtung Normalität.
So konnte die diesjährige Konfirmandengruppe am 13. März ihren Vorstellungsgottesdienst gestalten. Die sieben jungen Leute hatten sich das Thema „Unsere Kirche" ausgesucht. Wenn man unsere Kirche regelmäßig aufsucht, denkt man, dass man sie „kennt". Aber es gibt Ecken, in die man noch nie geschaut hat. Über vieles hat man nie weiter nachgedacht – und kennt man ihre Geschichte?

Die Konfirmanden und Konfirmandinnen haben einen lebendigen und abwechslungsreichen Gottesdienst gestaltet. Neben dem „Üblichen" von Psalm, Gebeten, Lesungen und Liedern gab es auch ein Quiz, in dem die Besucher auf ihr Wissen zur Kirche etwas „abgefragt" wurden – die wichtigsten Gegenstände (wie Altar, Taufbecken, Triumphkreuz) wurden nicht nur historisch eingeordnet, sondern die jungen Leute haben auch erzählt, was sie persönlich an diesen Gegenständen anspricht – sie haben das Taufbecken geschmückt – und zuletzt den Bogen geschlagen zu dem leider jetzt sehr aktuellen und schweren Thema des Ukraine-Krieges. Dazu sagten sie: „Natürlich kann man Gottes Nähe an ganz verschiedenen Orten finden – in der Natur, in Gesprächen mit anderen. Überall, wo Menschen einander helfen, wo getröstet wird, ist er uns nah. In allem, was uns freut, was uns Mut macht, wirkt Gottes Kraft in uns. Aber ein Kirchenraum ist eben doch etwas Besonderes. Hier kommen Menschen zusammen, um gemeinsam ihr Christsein zu leben. Und so ist die Kirche auch wie ein Zuhause für uns. Hier findet man Geborgenheit, Gemeinschaft und Trost. Geborgenheit, Gemeinschaft und Trost, das brauchen wir alle. Und wir jungen Leute sind auch voller Sorge, dass mitten in Europa ein Angriffskrieg geführt wird - und wir fühlen mit den Opfern und den vielen, die aus ihrer Heimat fliehen müssen.

Wir fragen uns schon auch: Wo ist Gott jetzt? Hilft er denn gar nicht? Warum gibt es an so vielen Orten in der Welt immer noch Krieg und Unrecht, Hunger und Vertreibung? Und warum werden wir Menschen nicht klüger?

Wir können aber: spenden, helfen – und wir können beten und einfach hoffen, dass sich am Ende Frieden und Gerechtigkeit durchsetzen.

Am Sonntag, 8. Mai werden in der Kirche zu Bosau konfirmiert:

Janne Dircks, Wöbs

Louis Gellert, Bosau

Phillis Goos, Bosau

Leni Sofie Herzigkeit, Hassendorf

Hannes Niilo Kraft, Bredenbek

Jamie Alexander Lipke, Bösdorf-Waldshagen

Lars Jasper Schütte-Felsche, Hutzfeld

Menschen mit DownSyndrom.

Seit Jahren arbeitet die Kirchengemeinde mit der Einrichtung „die ostholsteiner" zusammen. Was bedeutet das? Menschen mit einer Behinderung möchten häufig gern außerhalb einer Werkstatt für behinderte Menschen arbeiten. Wir bieten diesen Menschen die Möglichkeit, bei uns ein Praktikum zu machen und bei uns zu arbeiten. Da können sie erste Erfahrungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt sammeln und herausfinden, welche Tätigkeit für sie das Richtige ist.

Ein Mitarbeiter von „die ostholsteiner" schenkte mir eine Tüte mit Blumensamen. Er erklärte mir, dass es eine Aktion ist, um auf Menschen mit Down-Syndrom aufmerksam zu machen. Auf der Vorderseite der Tüte stand „Für eine bunte Welt".

Auf der Rückseite: „Stellen Sie sich eine Welt vor, in der jeder willkommen ist!" Wir Menschen sind nun mal verschieden! Es gibt dünne Beine, dicke Lippen, große Füße, kleine Ohren, lange Nasen, kurze Arme. Alles ist vertreten. Stellen Sie sich vor, alle Menschen seien wie Sie! Zum Glück gibt es jeden von uns nur einmal!

Und wenn wir ehrlich sind: Was unser Leben wertvoll macht und reich, was uns glücklich macht und zufrieden, hat überhaupt nichts damit zu tun, was andere so "normal" finden.

Deswegen gehören Menschen mit Down-Syndrom dazu. Genau wie alle anderen. Für mich war gleich klar: da mach ich mit.

Deswegen wird bei uns auf dem Friedhof eine Blumenwiese mit dieser Blumensaat angelegt. Ich hoffe, sie wird so schön bunt wie das Leben und wie wir Menschen es sind.

Liebe Grüße, Ihre Friedhofsgärtnerin Petra Griep.

Weihnachten 2021

durften wir wieder in der Kirche feiern, wenn auch in kleinen Gottesdiensten mit vorheriger Anmeldung und eingeschränkter Besucherzahl, aber es hat alles gut funktioniert. Jeder hatte seine Impfbescheinigung mit und hatte auch Verständnis für unsere Maßnahmen.

Vor der Kirche durften wir uns über einen Christbaum aus dem Garten der Familie Dircks aus Wöbs erfreuen, und in der Kirche war ein schöner Christbaum von Dieter Reck aus Hutzfeld zu bewundern.

Den Schmuck für den Baum in der Kirche hat uns Familie Lübcker vom Löjaer Berg geliehen, da durch das Feuer alles kontaminiert war und alles weggeschmissen werden musste.

Allen meinen Dank dafür! es war in meinen Augen wieder ein schönes Weihnachten.

Und auch hier schon mal die Bitte um einen Christbaum für das nächste Weihnachtsfest. Und wer noch Christbaumschmuck übrighat, auch darüber würde ich mich sehr freuen.

Am 11. März und am 1. April gab es jeweils eine Friedensandacht in der Bosauer Kirche,
ausgestaltet von Pastorin Bitterwolf, Kirchenmusiker Tcherepanov und Mitgliedern des Vokalensembles.

Worte, Lieder, Gebete, Zeit für Stille, Anzünden von Kerzen: all das bringt unsere Fassungslosigkeit über den Krieg in der Ukraine zum Ausdruck – aber auch unsere Verbundenheit mit all denen, die auf der Flucht sind, in Angst und Schrecken leben müssen, zu Opfern wurden oder werden oder selbst Tote und Verletzte zu beklagen haben. An vielen Orten wenden sich Menschen im Gebet an Gott. In Gemeinschaften, Gottesdiensten, Andachten oder für sich zu Hause, überall werden guten Gedanken und Seelenkräfte hin zu den Menschen geschickt – im Vertrauen darauf, dass nicht das Unheil siegt, sondern ein Weg zum Frieden möglich ist.

Termine für weitere Andachten, für Konzerte und die Wiederaufnahme der Angebote für Kinder entnehmen Sie bitte der Tagespresse und unserer Homepage. Durch die Corona-Pandemie ist auch gegenwärtig noch keine feste, langfristige Planung möglich! Wir bitten Sie um Verständnis!

10 Jahre Küster

Am 1.04.12 durfte ich hier in der Gemeinde meinen Dienst als Küster antreten. Zuerst war ich skeptisch, ob das was für mich ist, da ich doch immer nur mit derben Gesellen auf dem Bau zusammengearbeitet habe - und nun Sonntag für Sonntag in der Kirche mit den Gottesdienstbesuchern, ob das wohl gutgeht. Aber ich konnte feststellen: alles gut! Ich wurde herzlich aufgenommen und hab gemerkt, dass mir der Beruf viel Spaß macht. Gerade die Arbeit mit den Menschen ist es, was diesen Beruf so interessant macht. Viele Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen durfte ich mitmachen und begleiten, und muss ehrlich sagen, dass die Beerdigungen am schönsten sind - auch wenn sie oft sehr traurig sind und ich auch auf sehr vielen selbst mitweinen musste, da ich durch meine langjährige Gemeindezugehörigkeit viele der Angehörigen kenne, und erst recht die Verstorbenen.

Dann ist da noch die Arbeit in den Kindergärten, im Pastorat und im Gemeindehaus, Konzertbegleitung und die ganze Gartenarbeit. Zu Anfang alles ungewohnte Arbeiten, aber ich mache mittlerweile alles gerne. Ich habe liebe Kolleginnen und Kollegen, und eine verständnisvolle Pastorin, sowie einen Kirchengemeinderat mit viel Verständnis für meine Arbeit. So geht alles nochmal so gut von der Hand.

Ich möchte mich bei allen bedanken, die mir die Arbeit hier in der Gemeinde ermöglichen und hoffe auf noch schöne Jahre, bis ich meine Rente antrete. Vielen Dank
Ihr Küster

Nachruf

In großer Trauer haben wir am 14. Januar Abschied genommen von Monika Landsetzer. Monika hat uns über viele Jahre tatkräftig bei Kindergruppe und Kinder-Bibel-Nachmittagen unterstützt. In ihrer ruhigen, unaufgeregten Art war sie für die Kinder da, hat beim Basteln, der Essenszubereitung und beim Aufräumen geholfen, hat getröstet und zugehört, immer wieder eigene Gestaltungsideen eingebracht und war eine tolle Team-Gefährtin. Freundlich und geduldig, zugewandt und aufmerksam hatte sie einen guten Blick für die Kinder und deren Bedürfnisse und ist so eine echte Vertrauensperson für die Kinder und unser Team gewesen.
Wir vermissen Monika sehr!

Taufen in Ostholstein

Vielleicht spielen Sie ja mit dem Gedanken, Ihr Kind taufen zu lassen? Oder vielleicht möchten Sie selbst noch getauft werden und damit Mitglied unserer evangelischen Kirche werden?

Für eine Taufe gibt es kein „Mindestalter" und auch keine Altersbeschränkung. Es gibt ganz unterschiedliche Möglichkeiten, eine Taufe zu feiern.

Der Kirchenkreis hat vor kurzem die Möglichkeit geschaffen, sich online über Tauforte in Ostholstein zu informieren, über die Seite www.taufen-in-ostholstein.de.

Ebenso sind dort Zeiten und Orte der mehr als 20 Tauffeste zu finden, die in diesem Jahr stattfinden – mit Taufen am Strand, am See oder im Wald.

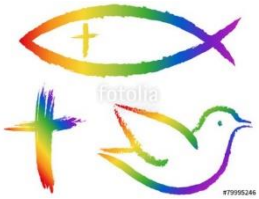
Dazu kann man sich direkt auf der Plattform anmelden.

Und Taufen in Bosau?

Auch dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten: im Sonntags-gottesdienst – oder anschließend, gegen 11 Uhr, in einem eigenen Taufgottesdienst. Taufen am Steg der Pastoratswiese oder auch Haustaufen. Taufen können stattfinden wieder in „großer Gesellschaft" oder in kleiner Runde.

Natürlich entsteht dafür keine Gebühr! Die Formalitäten sind sehr unkompliziert, individuelle Wünsche, was Zeit, Ort, Musik betrifft, berücksichtigen wir sehr gern!

Rufen Sie einfach an oder melden sich per Mail unter: pastorin.bitterwolf@kirche-bosau.de



Sturmschaden

Am 18. Februar tobte ein Sturm über Deutschland, der überall seine Spuren hinterlassen hat.

Auch bei uns auf dem Kirchhof hat der Sturm eine Linde im Wurzelbereich so schwer geschädigt, dass um den Baum herum ein breiter Riss im Boden war, ein Fahrradständer und die Laterne neben dem Baum aus dem Boden gedrückt wurden.

Wir haben dann den Baumpfleger informiert und um eine Begutachtung gebeten. Danke an die Firma HAMABO. Noch am selben Tag kamen Mitarbeiter, und es wurde entschieden, an der Krone des betroffenen Baumes eine Notkürzung vorzunehmen, damit der Baum weniger Angriffsfläche bei einem nächsten Sturm hat und sich eventuell wieder erholen kann.

Wir hoffen sehr, dass er erhalten bleibt.

Dieser Baum wird von uns jetzt besonders beobachtet und gegebenenfalls noch weiter eingekürzt.

Michael Hirner

Die Zusage der Nähe Gottes durch das Zeichen der Taufe haben empfangen:

30. Januar	Zoey Kastner aus Thürk
27. Februar	Jamie Alexander Lipke aus Bösdorf-Waldshagen

Wir mussten Abschied nehmen und der Liebe Gottes anvertrauen:

21. Dezember	Thomas Schultz aus Bosau, 44 Jahre
14. Januar	Monika Landsetzer aus Bosau, 72 Jahre
5. Februar	Sigwart Möhrle aus Hamburg, 93 Jahre
24. Februar	Renate Ahlers aus Leutenbach, 89 Jahre
4. März	Heidrun Zastrow aus Bosau, 80 Jahre
4. März	Erna Gogolin aus Hassendorf, 96 Jahre
11. März	Frauke Alm aus Bichel, 64 Jahre
17. März	Ottmar Schülke aus Brackrade, 66 Jahre
18. März	Eva Westphal aus Hassendorf, 90 Jahre

Herausgeber:	Der Kirchengemeinderat der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Bosau, Helmoldplatz 4, 23715 Bosau
Konto:	Sparkasse Holstein, IBAN: DE32 2135 2240 0000 0037 49
Redaktion:	Pastorin Heike Bitterwolf (Verantwortlich im Sinne des Presserechts), Heinrich Bitterwolf
E-Mail:	gemeindebrief@kirche-bosau.de
Layout:	Heinrich Bitterwolf
Verteilung:	Ehrenamtliche Helfer
Auflage:	1700 Exemplare
Druck:	Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen
Erscheinung:	3mal jährlich
Fotos:	keine Angaben bei Fotos von Redaktionsmitgliedern

wer wann wo

Pastorin Heike Bitterwolf
Helmoldplatz 4

Telefon: 04527 – 241
pastorin.bitterwolf@kirche-bosau.de
kirchenvorstand@kirche-bosau.de

Frauengruppe
trifft sich an jedem ersten Dienstag im Monat um 19 Uhr im Gemeindehaus zum Austausch über ein besonderes Thema. Bei Interesse bitte Pastorin Bitterwolf ansprechen!

Chor der Kirchengemeinde
trifft sich jeden Freitag um 18 Uhr im Gemeindehaus.
Sergej Tcherepanov, Lübeck
Telefon: 0176-57744190

Friedhofsgärtnerin
Petra Griep
Telefon: 01525-2683445

Kirchenmusik
Sergej Tcherepanov,
Telefon: 0176-57744190
kirchenmusik@kirche-Bosau.de

wer wann wo

Kindergarten
Hutzfeld „Sonnenschein“
Leitung:
Tina Holborn
Telefon: 04527 – 368
kita.hutzfeld@kk-oh.de

Kindergarten
Hassendorf „Wirbelwind“
Leitung:
Lukas Koldewey
Telefon: 04527 – 1563
kita.hassendorf@kk-oh.de

Jugenddiakon:
Andreas Hecht
Ev. Jugend in der
Holsteinischen Schweiz
3701 Eutin
Schlossstraße 2
Telefon: 04521 – 701316
Handy: 0162-5668293
ev-jugend@glaubenundleben.de

Küster: Michael Hirner
0172-4126357

Kindergarten
Bosau „Schwalbennest“
Leitung:
Claudia Voß
Telefon: 04527 - 1615
kita.bosau@kk-oh.de

Hospizinitiative Eutin e.V.
Trauergruppe für Kinder
Treffen jeden 2. und 4. Montag im
Monat von 15 - 16 Uhr
für 5-9 Jahre
von 16.30-18. Uhr
für 10 -15 Jahre
Albert-Mahlstedt-Straße 20
Tel.: 04521-401882

Friedhofsverwaltung
Kirchenbüro
Ingrid Usinger
Heinrich Bitterwolf
Bürozeiten: montags und
donnerstags von 13-16 Uhr
Telefon: 04527 - 1718
Fax: 04527 – 9843
friedhofsverwaltung@kirche-
bosau.de